



548. Dieses Uebel auszurenten,
Will ich kämpfen, fechten, streiten,
Sollt es kosten auch mein Blut,
Sagt Johann: und Liebste! sehet,
Er auch wirklich hin schon gehet,
Er es auch schon wirklich thut.

Will dran setzen Leib und
Blut
Für das allerhöchste Gut!

549. Sanftmut, Lieb, Gedult im Leiden,
Buß, und Weidung aller Freuden,
Groß zwar in Johanne war;
Aber auch der Seeleneifer
Wider allen Hölleugeifer
War in ihm wunderbar.

Ich hab mit Eifer ge-
eifert für den Herrn.
3. Reg. 19. v. 10.

550. Nicht nur schwach und franke Leiber,
Sondern unverschämte Weiber
Er auch auf sein Sorgfalt nahm;
Mit viel Arbeit, und Bemühen,
Sie von Sünden, abzuziehen,
Er selbst in das Mittel kam.

Mein Eifer hat ge-
macht, daß ich verschmach-
tet bin. Psal. 118. v.
139.

XII. A b t h e i l u n g.

551. Wo er immer wußte wohnen
Unverschämte Weibspersonen,
Gieng er bey dergleichen Hauß,
Wache haltend, auf und nieder,
Ihm die Müß nicht war zuwider,
Kunnt er nur was richten aus.

Der auf der Gassen der
Stadt vor der Thoren des
Palasts stand. Ekth. 4.
v. 6.

552. Kam nun einer hergegangen,
Der mit fleischlichem Verlangen
War gestinnt hinein zu gehn
(Weil ihm Gott die Gnade eben,
Und das Licht hat eingegeben,
Tief ins Herz hinein zu sehn).

Gott ist mein Zeug,
dem ich in meinem Geiße
— diene: —



553. Kame er ihm stracks entgegen,
Ihne mildreich vorzulegen
Dieses Lasters Greulichkeit,
Und was man daraus ererbe,
Daß es Seel und Leib verderbe,
Daß es voll Abscheulichkeit.

Ein verkehrtes Herz
ist dem Herrn ein Greul.
Prov. 11. v. 20.

554. Willst du dann, er etwa sagte,
Und den übeln Stand beklagte:
Willst du dann, o liebes Kind?
Nimm es doch, ich bitt, zu Herzen,
Gott und Himmel so verscherzen
Durch so kurze Lust der Sünd?

Weh! — den boshaf-
tigen Kindern, sie haben
den Herrn verlassen.
Hsa. 1. v. 4.

555. Augenblicklich ist die Freude,
Ewig ist darauf das Leide;
Oft ist Gottes Rache schnell;
Gott dein Leben kann abkürzen,
Und dich augenblicklich stürzen
In den tiefen Grund der Höl.

Sie bringen ihre Lüg-
im Wohlleben zu, und
im Augenblicke fahren sie
hinunter in die Höl.
Job. 21. v. 13.

556. Er hat (wie die Schrift gedenket)
Ganzen Erdenkreiß ertränket:
Sodomam mit Feuer verzehret:
Nur die Unzucht abzustraffen
Brauchet er so scharfe Waffen:

Ich will, den Menschen
den ich geschaffen hab,
von dem Angesicht der
Erden vertilgen.
Gen. 6. v. 7.

Weh dem! der dies fruchtlos hört.
557. Viel hat er mit solchen Reden,
Aber freylich, doch nicht jeden,
Von dem Laster abgeschredet,
Und dargegen ein Begierde
Nach der schönen Keuschheitszierde,
Er in ihnen hat erweckt.

Meine Seel hat er be-
lehret. Psal. 22. v. 3.

558. Bey verstockt und harten Herzen
(Dies allein ihm brachte Schmerzen)
Hat er oft nichts ausgericht;
Ja, sie schlugen ohn Gehöre
Auf sein gut gemeinte Lehre,
Ihne in das Angesicht.

Sein Herz wird hart
werden, wie ein Stein.
Job. 41. v. 15.



559. Aber all dergleichen Schmach
Ihne noch nicht jaghaft machen,
Schärfen mehr nur seinen Muth;
Er den Werth der Seel betrachtet,
Dreum auch Schläge er nicht achtet,
Zu gewinnen dieses Gut.

So sollen wir auch un-
ser Leben für die Wünder
lassen. 1. Joan. 3. v. 16.

560. Er den Freytag sich erwählet,
Gleichsam mehr darzu befelet,
Woll den Tag auch Christus starb,
Für gesammte Menschekinder,
Für uns alle arme Sünder
Durch sein Kreuz das Heil erwarb.

Dieselbst legten sie Fe-
sum hin wegen des Ruff-
tags. Joan. 19. v. 42.

561. In die Schandhäuser eintretend,
Allda knyend, allda betend,
Er sein Crucifix ergriff,
Und es denen Huren zeigend,
Weinend, bittend, und nicht schweigend,
Seufzte er vom Herzen tief.

Ich will — redet in
Bitterkeit meiner Seel.
Job. 10. v. 1.

562. Kennet ihr wohl auch noch diesen,
Der euch so viel guts erwiesen,
Der für euch gestorben ist?
Der, wenn ihr sein Stimm heut höret,
Und zu ihm euch bekehret,
Seiner Gnaden euch vergwisst.

Wenn ihr heut seine
Stimm höret, so verhä-
ret eure Herzen nicht.
Psal. 94. v. 8.

563. Seht ihn ausgespannter hangen!
Liebreich er euch will umfängen:
Jetzt ist noch die Gnadenzeit:
Wollt ihr jetzt darnach nicht streben,
Wollt ihr fort im Luder leben?
Alsdann weh in Ewigkeit!

Siehe! jetzt ist die an-
genehme Zeit; siehe! jetzt
ist der Tag des Heils.
2. Cor. 6. v. 2.

564. Eure Geilheit abzubüssen,
Er vom Haupt bis zu den Füßen
Allenthalben ist verwund't;
Und ihr ihn durch geile Blicke,
Durch so viele Lasterstücke
Geißelt bis auf diese Stund.

Auf meinem Rücken
haben die Sünder ge-
schmiedet, und ihre Bos-
heit weit hinaus geire-
tet. Psal. 128. v. 3.



565. Euer Brunnst und geile Hitze
Macht, daß so viel Dörnerspize
Ihme bringen in sein Haupt;
Schaut die Nägel, die ihn tragen,
Die durch Hand und Fuß geschlagen,
Und ihr thut, was nie erlaubt.

Sie hatten Schweiß,
gleich denen Scorpionen,
und es waren Stacheln
an ihren Schweißsen, und
ihre Macht war, die Men-
schen — zu beschädigen.
Apoc. 9. v. 10.

566. Sehet an sein offne Seite,
Wie sie euch sein Lieb andeute;
Sehet sein verwundtes Herz!
Sehet so viel tausend Wunden,
Die er hefftigt hat empfunden:
Euer Wollust ist sein Schmerz.

Einer — erschufte sei-
ne Seiten mit einem
Speer. Ioan. 19. v. 34.

567. Sehet ihn am Kreuze sterben:
Und ihr eilet zum Verderben?
Er vergießt sein theures Blut,
Von der Höll euch zu erretten:
Ihr es wollt mit Füßen treten?
Ach! erwegt doch, was ihr thut.

Was Nutzens ist an
meinem Blut?
Psal. 29. v. 10.
Frager euch Christus
selbst.

568. Ihr ihn kreuziget außs Neue
Durch ein gottlos, frech und freye,
Schandenvolle Lebensart:
Ihr seyd Vieh aus Menschen worden,
Abgericht zum Seelenmorden,
Gar in Gottes Gegenwart.

Wann sie gefallen
seynd — sie ihnen selbst
den Sodn Gottes wie-
derum kreuzigen, und ihn
zum Spott machen.
Hebr. 6. v. 6.

569. Ey dann einmal in euch gehet,
Von dem Sündenwust abstehet,
Denkt an eine Magdalen!
Christus hat sie sehr geliebet,
Weil sie scharfe Buß geübet,
Trachtet dann, ihr nach zu gehn.

Ihr werden viel Sün-
den vergeben, dann sie
hat viel geliebt.
Luc. 7. v. 47.

570. Bald an alle, bald an eine
Ware so beweglich seine
Lehre, Mahnung, Red, und Sprach;
Al's hat er viel aus ihnen,
Gott, und eignem Heil zu dienen,
Ueberredet nach und nach.

Du sollst meine Wort
zu ihnen reden, sie möch-
ten vielleicht hören, und
einmal anshören: denn
es seynd Leut, die mich
zum Jorn reizen.
Jerem. 2. v. 7.



571. Sie noch mehrer zu erweichen,
 Hat er auch mit Geißelstreich
 Scharf sich selbst genommen her;
 Seine eigne Sünden reuend,
 Und zu Gott um Gnade schreyend;
 Des bewegte sie gar sehr.

Ich hab euch ein Exem-
 pel gegeben, damit ihr
 auch thut, wie ich — ge-
 than hab. Ioan. 13. v.
 15.

572. Also hat er viel bewogen,
 Und durch Gottes Grad gezogen;
 Dann sie fiengen endlich an
 Ihre Laster zu verfluchen,
 Und ihr Seelenheil zu suchen;
 O glückseliger Johann!

Ich will sie mit Adams
 Seilen ziehen, und mit
 den Bändern der Lieb,
 und will ihnen seyn als
 einer, der ihnen das Joch
 am Hals erleichtert.
 Olex II. v. 4.

573. Wenn sie sich bekehret hatten,
 Und um Hilf ihn ernstlich batten,
 War er also bald bedacht
 Sie von dannen zu entführen;
 Hat auch ohne Zeitverliehren
 Von dem Joch sie losgemacht.

Wie er dann einmal,
 achte, ein andermal sech-
 zehen aus den Schand-
 häusern entführet.

574. Er sie in Spitaler führte,
 Wo man faules Fleisch curirte,
 Mit dem Eisen, und mit Brand;
 Er das Elend ihnen zeigte,
 Und zum Abscheu selbe neigte:
 Seht! dies ist der Venusstand.

Er führte sie in das
 Spital, wo man vene-
 rische Zustand mit Schnei-
 den und Breunen curi-
 ren mußte.

575. Er darauf sie, als ein Weiser,
 Hat verseyt in Ehrenhäuser,
 So die Stadt bestimmet hat;
 Ehrbar mußten sie da leben,
 Und der Arbeit sich ergeben;
 Er stund bey mit Hilf und Rath.

Er verschaffte ihnen un-
 terschiedliche Arbeit, oder
 gut, und fromme Dien-
 ste, oder ehrbare Heura-
 then.

576. Bey ansehnlichen Matronen,
 Und zerschiednen Standspersonen
 Hat er Hilf darzu gesucht;
 Die auch halfen, Gott zu Ehren,
 Seinen Eifer zu vermehren,
 Und so schöne Seelenfrucht.

Er erbettelte die Mit-
 tel dargu bey andächtigen,
 und reichen Matronen,
 und grossen Herrn.



577. Meist, aus dieser frommen Schaar,
Ferdinandez hilfreich-ware,

Johannes Ferdinandez,
ein Edler, hat sich son-
derbar in diesem Liebs-
werke berühmt gemacht.

Zu dem größten Liebeswerk;

Würdig, weil er dies erwiesen,

Daß er heut noch werd gepriesen,

Daß man seinen Namen merk.

578. Einst Johann mit dreyer vieren

(Ihre Seel nicht zu verliehren)

Selbst bis nach Toledo reist;

Weil nach dort geendten Handel

Jede ihm ein frommen Wandel,

Und all Besserung verheißt.

Johannes begleitet mit
Simone Wolla, seinem
Reisgespan, vier solche
Schandweiber nach To-
ledo, die nach dort ver-
richteten Geschäften sich
zu bekehren, versprechen.

579. Aber leider! drey entlaufen,

In der Sündenpfütz erlaufen:

Was sagst du, o mein Johann?

Schau! darüber sich bestürzet,

Und den Lust zum Werk abkürzet

Auch sogar dein Mitgespan.

Drey von ihnen ent-
laufen, und verliehren
sich: wovüber Johannes
betrübe. Sein Gespan
aber saß unwillig wor-
den.

580. Wer drey Schiff zu Meer verlieret,

Gleichwohl noch ein Freud verführet,

Daß das vierte übrig bleib;

Also (sagt Johann) wird eben

Uns auch durch ein frommes Leben

Trost noch bringen s'vierte Weib.

Aber Johannes tröstet
ihn durch eine weise, und
schöne Gleichniß, und ist
zufrieden, daß er die vier-
te erhalten.

581. Also ist es auch geschehen:

Dann man nachmals hat gesehen,

Daß sie zu Johanns Freud,

In Granata fromm gelebet,

Und nach Tugend hat gestrebet

Ihre ganze Lebenszeit.

Sie hat in der Behau-
fung des Ferdinandez ein
anferbauliches Leben ge-
führt.

582. Vieles wär noch zu erzählen,

Was er um dergleichen Seelen

Für Bemühung hab gehabt;

Er, sehr väterlich an ihnen

(Nur, daß sie Gott möchten dienen)

Leib, und Seele hat begabt.

Ihr werdet euch er-
strenen mit unaussprech-
licher und herrlicher
Freud, und das End eu-
res Glaubens erlangen,
nemlich, die Seligkeit
der Seelen.

I. Petr. I. v. 8. 9.



583. Wenn er eine sahe wanken,
Und verändern die Gedanken,
Ober stolz in ihrer Tracht;
Als bald sie zurecht zu bringen,
Durch Vorstellung lesser Dingen,
Er auf Mittel hat gedacht.

Deine Wort haben die
Wankende bestättiget.
Ioh. 4. v. 4.

584. O was große Tugendproben!
Die ja jedermann muß loben,
Und bewundern an Johann;
Wer hat jemal wohl dergleichen
Eifers, Liebs, und Wunderzeichen
(Wie Johannes thut) gethan?

Wer ist dieser, und wie
wollen ihn loben, dann
er hat in seinem Leben
wunderliche Ding ausge-
richtet. Eccli. 31. v. 9.

585. Aber diese Tugendquelle
Bald bestritten hat die Hölle,
Und den so beglückten Lauf
Mit zerschiednen bösen Ränken,
Die ein Satan mag erdenken,
Hat sie wollen halten auf.

Der Satan hat euer
beschret, daß er euch
wannen möchte, wie den
Weizen. Luc. 22. v. 31.

586. Freylich: Fromme ihne lobten:
Aber lose Buben tobten
Wider diese Keuigkeit;
Ihn mit Zorn und Wuth anrennten,
Seinen Seeleneifer nennten
Blos nur ein Scheinheiligkeit.

— derselbig ward — be-
trüchtiget, als wann er —
Luc. 16. v. 1.

587. Dann der Haß (das Hölleng'spenste)
Gabe vor, daß er die Schönste
Für sich selbst suchte aus;
Daß er gern bey ihnen bleibe,
Weiß nicht, was für Poffen treibe
Bald in dem, bald jenem Hauß.

Sie könnten doch kel-
ne Ursach, oder Argwohn
finden, dieweil er treu
war. — Dan. 6. v. 4.

588. Also er von geiten Buhlern,
Und verruchten Venuschulern
Desters angegriffen war
Bald mit Worten, bald mit Schlägen:
Nichts doch brachten sie zuwegen;
Dann sein Unschuld war zu klar.

Die Worten der Hölle
sollen — nicht überwäl-
tigen. Matth. 16. v. 18.



589. Jugend bis zu End der Erden
 Immer wird verfolget werden ;
 Dann mehr Böß, als Fromme seynd;
 Doch kann (leidet sie auch Tadel)
 Nicht benehmen ihr den Adel
 Der verschmigte Seelenfeind.

Man versucht uns,
 und wir segnen ; wir
 leiden Verfolgung, und
 gedultens.

1. Cor. 4. v. 12.

590. Es hat lassen sich anprellen,
 Wie ein Fels, Johann von Belien,
 Und blieb unverrücket stehn ;
 Da Granata seine Thaten,
 Die so wohl, und gut gerathen,
 Mit Erstaunung hat gesehn.

Auf einen Felsen hat
 er mich erhöbet, und
 jetzt hat er mein Haupte
 erhoben über meine Feind.
 Psal. 26. v. 6.

591. Nicht nur, wie wir angeführet,
 Er mit Jugend hat gezieret,
 Und gekleidt so manche Seel ;
 Auf die Leiber derer Armen
 Sienge gleichfalls sein Erbarmen ;
 Er vertrat des Vaters Stell.

Al — seynd mit dop-
 pelten Kleidern versehen.
 Prov. 31. v. 21.

592. Wo er einen Blossen sahe,
 Drang es ihm zum Herzen nahe ;
 Er sich selbst gleich hat entkleid't,
 Einen solchen zu bekleiden,
 Dessen Lumpen er mit Freuden
 Auf sich nahm : was Gütigkeit!

Stehe auf! und ver-
 kleide dich.

3. Reg. 14. v. 2.

593. Dies hat ein Soldat erfahren:
 Bald darauf: gar, selbst auch Schaaren:
 Alt, und junge blosse Leut ;
 Er (bereicht mit Gottes Gnaden)
 Führt sie in ein'n Kleiderladen,
 Kleidet all mit Lust, und Freud.

Deffters hat er viele
 Bloß, und Arme auf
 einmal zusam in einen
 Kleiderladen geführet,
 und nach Rothdurste be-
 kleidet.

594. Auch wohl Summen von Ducaten
 Hat er zu dergleichen Thaten
 Ohne Kummer ausgeborgt ;
 Dann Gott (weil er ihm traute)
 Und auf sein Vorsehung baute ;
 Treulich hat für ihn gesorgt.

Er borgte vielmahl
 auch drey, und vier hundert
 Ducaten aus ; auf
 Gott vertrauend.



595. Immer seine sonderbare
Achtung, und Betrachtung ware
Göttlicher Vorsichtigkeit,
Die so liebeich all's erhaltet,
Ueber all's so weislich waltet,
Alles giebt zu rechter Zeit.

596. Einst, mit Speiß nach Haus er eilet,
Aber unter Weegs schon theilet
Alles einer Bettelschaar;
Sein Spittal hat doch indessen
Nuch zu Mittag satt geessen,
Nuch zu Haus kein Abgang war.

597. Alles halt Johannem kannte,
Alles gleich zu ihm sich wand'te,
Und hat Hilf bey ihm gesucht;
Er erfüllte das Verlangen,
Jeder etwas hat empfangen;
Keine Bitt blieb ohne frucht.

598. Meist in hohen Standspersonen
Pfleget zwar an sonst zu wohnen
Großmut, und Freygebigkeit;
Aber auch zu allen Stunden
Hat sie Raum, und Platz gefunden
Bey Johann, zu seiner Zeit.

599. Keine Acht für sich er truge,
Er nur seine Augen schlug
Auf des Nebenmenschen Noth;
Eigennutz, und Eigenliebe
Ihn zu keiner Sach antriebe:
Dies gefiel dem lieben Gott.

600. Darum wundersamer Weise
Kame er zu Geld und Speise,
In zerschiedner Plegenheit;
Läßt hieher uns setzen eine
Etwas lustig, zu gleich seine
Schickung, und Begebenheit.

Gott versorgt uns über-
all:
Auf dem Berg, und in
dem Thal,
Sagte, oder dachte Jo-
hannes.

Zur Mittagszeit trug
er Speisen nach Hads:
theilte sie aber aus unter
hungerige Tagelöhner, die
ihn hatten.

Der Gerechte weiß die
Sach der Armen.
Prov. 29. v. 7.

Alles will ich geen dar-
geben.
1. Paralip. 21. v. 23.

Wende deine Augen
nicht von einem Dürstigen.
gen. Eccl. 4. v. 5.

Der Herr wird dies
vergeltten.
Prov. 25. v. 22.